Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **35 (1928)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mittel oxydativen Charakters (Terhyd und Aktivin) weitaus besser. Der Grund hierfür ist folgender:

Für den praktischen Wert von Schlicht- und Appreturmassen sind zwei Faktoren maßgebend: Einerseits die Klebekraft, anderseits die Viskosität. Während es einfach und leicht ist, hoch viskose Schlicht- und Appreturmassen mit hoher Klebkraft herzustellen, ist es weit schwieriger, die notwendige Vereinigung von geringer Viskosität und hoher Klebkraft zu finden. Geringe Viskosität ist deshalb notwendig, damit die Appreturmassen leicht und restlos in das Gewebe eindringen, andernfalls setzt sich die Stärkemasse auf dem Material fest und staut leicht ab oder bricht aus dem zu appretierenden Gewebe heraus.

Um eine Schlicht- oder Appreturmasse von hoher Klebkraft und geringer Viskosität zu erhalten, eignet sich der oxydative Aufschluß weit besser, als der Abbau der Stärke durch die genannten diastatischen Entschlichtungsmittel. Der Grund dafür ist, daß die oxydativen Aufschließungsmittel die Stärke nicht oder nur sehr wenig abbauen, d. h. ihr Molekulargefüge nur wenig verändern, während die diastatischen Aufschließungsmittel dies in hohem Maße tun. Die bei dem diastatischen Abbau erhaltenen Produkte Maltose, Glukose, eventuell auch Dextrin, haben nämlich für das Schlichten überhaupt keinen und für die Bereitung von Appreturmasse einen nur geringen Wert. Sollen tatsächlich der Appreturmasse derartige niedrige Zucker, wie sie die Maltose und Glukose darstellen, zugesetzt werden, so dürfte es sich billiger stellen, diese als Glukose zuzusetzen und nicht aus der teuren Stärke zu gewinnen. Ein einfacher Nachweis, wie weit der Abbau der Stärke stattgefunden hat, läßt sich mit Hilfe von alkoholischer Jodlösung ausführen. Alkoholische Jodlösung färbt bekanntlich die Stärke blau, während sie die Abbauprodukte rot, gelb oder überhaupt nicht mehr anfärbt.

Die beste Schlicht- und Appreturmasse wird demnach dann erhalten, wenn die Stärke mit Jodlösung noch blau anfärbt. Die Praxis hat nun gezeigt, daß dies lediglich bei Verwendung von Terhyd (R. Bernheim, Augsburg-Pfersee) und Aktivin (Pyrgos G. m. b. H., Dresden-Radebeul) der Fall ist. Alle anderen diastatischen Aufschließungsmittel färben die Stärke rot, gelb oder überhaupt nicht an. Während im Aufschließungsmechanismus zwischen Aktivin und Terhyd kein bedeutender Unterschied besteht, ergeben sich in der Praxis jedoch Fälle, die oft die Verwendung von Terhyd vorteilhafter erscheinen lassen und zwar ist Terhyd dann anzuwenden, wenn es sich darum handelt, Schlicht- und Appreturflotten gleichbleibender Konsistenz, d. h. solche, die sich beim Stehen nicht verändern, zu erhalten. Der Unterschied rührt daher, daß Aktivin selbst beim Kochen nicht sofort zerstört wird und in der Schlichtflotte immer noch, oft ungünstig, nachwirkt. Terhyd zeigt diese Eigenschaft nicht, da es nach erfolgtem Aufschliessen der Stärke restlos zerstört wird, sodaß auch nicht mehr die geringsten Spuren desselben nach dem Kochen nachzuweisen sind.

Die Mengen Terhyd, die pro Stärkequantum praktisch in Frage kommen, schwanken je nach dem Verwendungszweck zwischen 1/2 und 2%. Man hat es somit leicht und sicher in der Hand, sich haltbare Schlicht- und Appreturflotten jeder gewünschten Konsistenz zu bereiten, ohne daß man die Stärke durch einen künstlichen Abbau in Dextrin oder gar in Zucker wertlos macht.

Diastatische Entschlichtungsmittel mögen zum Entschlichten durchaus am Platze sein zur Bereitung von Schlicht- und Appreturflotten, wo es darauf ankommt, die hochwertige Stärke als solche zu erhalten und doch eine nieder viskose, flüssige Masse zu erzielen, die den Anforderungen beim Schlichten und Appretieren voll und ganz genügt, sind oxydative Aufschliessungsmittel, wie Terhyd und Aktivin, bei weitem vorzuziehen.

Hlch.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Modevorschau für Herbst und Winter.

Die große Pariser Sommersaison erreichte mit dem 14. Juli, dem Tage des französischen Nationalfestes, ihr Ende. Aber schon vor diesem Tage verläßt, wer es sich leisten kann, die brütende Hitze der Großstadt, um im Gebirge oder an der See Erholung zu suchen. Der Schwerpunkt der Eleganz ist nach den großen französischen Bädern, nach Deauville, Trouville, Biarritz gelegt und die Pariser Modekünstler haben mit ihrem Stab die Hauptstadt verlassen.

Fast in allen eleganten Badeplätzen finden wir die Zweigniederlassungen der großen französischen Modefirmen, die während der Ferienmonate natürlich das Hauptgeschäft repräsentieren, denn Paris ist tot. Was wir sehen, ist aber nicht nur die leichte und duftige Mode des Sommers, der Strandpromenade, sondern die Modetees und Vorführungen geben uns auch eine Vorschau für die kommende Herbst- und Wintersaison. Die Mode ist in ihrer Arbeit stets voraus und die Kollektionen für die Herbst- und Wintersaison sind fix und fertig, wenigstens in ihren großen Linien.

Was getragen werden wird, ist nicht mit wenigen Worten auszudrücken. Von Saison zu Saison wird die Damenmode phantastischer und luxuriöser, immer neue Zeichnungen, Materialkombinationen machen es unmöglich die soeben gestellte Frage erschöpfend beantworten zu können. Jedoch lassen sich einige „Richtlinien" der künftigen Mode erkennen.

Die Tendenz der allzu männlichen Mode scheint ein für allemal überwunden zu sein. Die „Garçonne" war ein allzu starker Mißgriff im Geschmack, als daß er sich lange hätte halten können. Die Linie der Modelle für den Herbst und Winter ist demnach „femininer", als es bisher der Fall gewesen ist. Selbstverständlich wird die elegante und schlanke Linie bewahrt. Die Büste tritt ein wenig stärker als bisher hervor und auch die Kleider fallen länger aus. Namentlich bei den Nachmittags- und Abendroben wird die „Kniegrenze" oft überschritten. Charakteristisch ist der eng anliegende Oberteil und der etwas glockenförmig auslaufende Rock der neuen Robe. Sehr viel sieht man die Robe in einen plissierten Rock auslaufen, der willkürlich, je nach der Zeichnung, einmal länger und einmal kürzer ausfällt. Die Plissierungen enden häufig in Spitzen und sind von verschiedener Länge; eine Unregelmäßigkeit, die aber gerade zu dem glatt anliegenden Oberteil in einem sehr glücklichen Gegensatz steht. Zusammenfassend kann man die Zeichnung der neuen Herbst- und Wintermodelle als „feminin" bezeichnen, weich und schmiegsam, aber nach wie vor schlank.

Auch für die kommende Saison sind gewirkte Stoffe sehr en vogue. Die bisherige große Mode, der Durchwirkung von Wolle mit Metallfäden, wird sich anscheinend nicht halten. An Stelle der Metallfäden tritt meistens Seide, die dem ganzen Stoff ein weicheres und flüssigeres Gepräge gibt. Die Durchwirkung der Woll- und Jerseystoffe fällt bisweilen recht kräftig aus und erinnert an die rumänischen und russischen Bauernstickereien. In dieser Form wird für die Morgenpromenade und das Kleid des Vormittags der gewebte Stoff sich nach wie vor auf der Höhe halten. Die schon in diesem Sommer reich verbreitete Mode der Verzierungen und Muster durch „Symbole" zeigen auch die Kollektionen der Herbst- und Wintersaison. Die oft überraschende Einfachheit, die in einem Muster liegt, das ein Monogramm, einen Pfeil oder irgend eine geometrische Figur darstellt, hat den vollen Beifall der größten Pariser Schneider gefunden. Auch für den Abend wird diese Mode beibehalten, wenn auch das Material wechselt. Auch Verzierungen in schwarzen Perlen, Gold- und Silberfäden sind für den Abend sehr beliebt.

Als Abendrobe wird in den kommenden Saisons die schwarze Robe wieder ihre vollen Triumpfe feiern. Sie war immer vornehm und elegant, wurde aber bisweilen durch allzu viel bunte und glänzende Stoffe ein wenig verdrängt. Jetzt steht das schwarze Abendkleid, zu dem manchmal ein zarter Schleier mit grauen Perlverzierungen getragen wird, im Vordergrund, Gold- und Silberlamé werden nicht mehr die bisherige Rolle spielen. Ihre Zeit scheint ein wenig vorüber zu

sein. Sehr modern sind dagegen Seidenstoffe, vor allem Atlas, Moirée, aber auch Tüll. Die Stoffe werden ein wenig steif ausfallen, aber nicht so steif, wie für die echten Stilkleider erforderlich wäre. Denn man wird verhältnismäßig sehr wenig Stilkleider in der Pariser Herbst- und Wintersaison sehen. Unsere Zeit ist reich an Phantasie, Material und Schöpfungsgeist, um von sich aus Neues und Schönes zu schaffen, und hat es nicht nötig, stets und ständig die Vorbilder in vergangenen Jahrhunderten zu suchen. Die Qualität der Seidenstoffe gestattet es auch bei der Abendrobe, die Tendenz der kommenden Mode zu wahren: schlanke Linie, aber weich und flüssig.

Im Großen und Ganzen ist die Vorschau der Herbst- und Winterkollektionen recht befriedigend. Wenn auch nicht so bunt und leicht wie die Sommerroben, so doch nicht minder elegant und vornehm. Im Gegenteil, das gesellschaftliche Bild des Abends wird wieder sehr elegant und reserviert, in schwarz und weiß ausfallen. Alle störenden Farbeneffekte sind verschwunden. Ch. J.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 24. Juli. (Mitget. von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wie meistens um diese Jahreszeit bewegt sich das Geschäft in mäßigen Grenzen, aber die Nachfrage dauert von allen Seiten an, sowohl für prompte Ware, welche höhere Preise erzielt, als für Lieferungsware.

Yokohama: Das Interesse, das Amerika bereits vorletzte Woche für diese Seiden zeigte, hat auch in den vergangenen Tagen Anlaß zu vermehrten Umsätzen gegeben. Dies erlaubte den Eignern ihre Preise höher zu setzen, wie folgt:

Filatures	1½	13/15	weiß	prompte	Verschiff.	Fr. 54.50
„	1	13/15	„	„	„	„ 55.50
„	Extra	13/15	„	„	„	„ 56.—
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 58.25
„	Extra Extra crack	13/15	„	„	„	„ 58.75
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 61.50
„	Extra Extra A	20/22	„	„	„	„ 54.50
„	Triple Extra	13/15	gelb	August	„	„ 58.75
„	Extra Extra crack	13/15	„	„	„	„ 57.25
„	Extra Extra A	13/15	„	prompte	„	„ 57.—
„	Extra Extra crack	20/22	„	August	„	„ 53.75
Tamaito	Rose	40/50		auf Lieferung		„ 24.50

Der Stock in Yokohama/Kobe ist auf 20,000 Ballen zurückgegangen.

Shanghai verzeichnete in der Berichtswoche etwas mehr Geschäfte in Steam und Szechuen filatures. Man notiert:

Steam Fil. Grand Ex. Ex. gleich Soylun Anchor	1er & 2me	13/22	entfernte	Versch.	Fr. 79.25
Steam Fil. Extra Extra gleich Stag	1er & 2em	13/22	„	„	„ 70.—
Steam Fil. Extra B gleich Double Pheasants	1er & 2me	13/22	Juli/Aug.	„	„ 60.—
Steam Fil. Extra C gleich Pasteur	1er & 2me	13/22	„	„	„ 56.75
Steam Fil. good A	1er & 2me	13/22	„	„	„ 55.75
Shantung Fil. good	1er & 2me	13/15	„	„	„ 57.50
Szechuen Fil. best crack		13/15	„	„	„ 59.25
„ „ good A		13/15	„	„	„ 54.50
Tsatl. rer. new style Woochun good	1 & 2		Juli/Aug.	Versch.	„ 46.25
„ „ „ „ inferior			„	„	„ 41.—
„ „ ord. gleich Begasus	1 & 2		„	„	„ 42.25
Tussah Fil. 8 coc. best	1 & 2		„	„	„ 25.—

Canton ist fest bei mäßiger Nachfrage. Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	Juni/Aug.	Versch.	Fr. 54.75
„	Petit Extra	13/15	„	„	„ 52.75
„	Best I fav. special	13/15	„	„	„ 51.75
„	Best I fav. * gleich Siu King	13/15	„	„	„ 51.25
„	Best I fav.	13/15	„	„	„ 47.75
„	Best I new style	14/16	„	„	„ 47.50

Der Stock in Canton steht auf 2000 Ballen.

Man erwartet daß die vierte Ernte 7000 Ballen für den Export ergeben wird gegen 9000 Ballen im Vorjahre. Die Qualität dürfte gut sein.

New-York meldet etwas höhere Preise bei etwas mehr Interesse für Japan-Seiden.

Kunstseide.

Zürich, den 24. Juli. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt ist unverändert. — Die Nachfrage ist bei stabilen Preisen eine befriedigende.

Seidenwaren.

Paris, den 25. Juli 1928. Allgemeine Lage. Die Geschäfte der vergangenen Wochen sind als sehr ruhig zu bezeichnen. Dieser Stillstand ist hauptsächlich auf dem Platze sowie mit dem Auslande bemerkbar, währenddem die Provinz ganz ordentlich arbeitet. Die Ferien sind nun bereits vorgerückt und die besten Kunden sind entweder aufs Land oder ans Meer verreist. Die Besuche der Ausländer sind rar geworden und kaufen dieselben nur „Hautes Nouveautés".

Die Preise halten sich im allgemeinen fest.

Kleiderstoffe: Speziell zu bemerken wäre, daß die kunstseidenen Crêpes de Chine (haupts. schwere Qual.), welchen man immer mehr und mehr ein naturseidenes Aussehen verleiht, sehr gesucht sind. Aber auch reinseidene Crêpe de Chine und Crêpe-Georgette sind sehr beliebt. Die Sultanes, mittlere Qualitäten (Kunstseide mit Wolle) mit sehr weichem „Toucher" werden immer verkauft. — Die Saison in Druck-Artikeln ist nun sehr vorgeschritten und werden nur noch Soldposten verkauft. Das Ausland zeigt spezielles Interesse für solche Geschäfte (hauptsächlich Deutschland).

Lingerie-Artikel: Wie noch nie hat sich die Damenwelt gewöhnt seidene Wäsche zu tragen, sei es in Crêpe lavable oder in Toile de soie; in diesen Geweben sind enorme Geschäfte getätigt worden. Als neuer Artikel kann der Crêpe-Satin lavable betrachtet werden, immerhin zweifelt man an der Haltbarkeit des Glanzes. In Crêpe de Chine lavable bedruckt (kleine Blumenmotive) sind ordentliche Ordres eingegangen.

Futterstoffe: Es wird sehr viel Crêpe de Chine (Natur- sowie Kunstseide) als Futterstoffe bei teuren Mänteln verwendet, währenddem die Konfektion meistens die façonnierten Gewebe verarbeitet (Blumendessins).

Farben: Beliebte Farben sind: Castor, beige, châtaigne, gris, rouge, sehr viel marine und noir.

Velours: Neue Modelle für die kommende Wintersaison sind bereits entworfen. Für die Uebergangssaison sieht man leichte „Capelines" aus Feutre, garniert mit rasiertem Panne oder mit langhaarigem Seiden-Plüsch. Diese neue Modeschöpfung, der großes Interesse entgegengebracht wird, bietet für den nun lang getragenen Feutre-Hut, von dessen Tragen die „Eleganten" müde geworden sind, eine Abwechslung.

Mit dieser neuen Mode scheinen die sogen. „Bérets" wieder aufzukommen. Solche werden aus Panne hergestellt in variierenden Farben, die dem Gesichte sehr schmeicheln.

Die bevorzugten Farben sind: Gazelle, biche, beige, sable, casha, zibeline, châtaigne, silbergrau, marine und corbeau.

Diese Modeänderung verspricht eine gute Zukunft, die wohl eine große Partie der Saison dauern wird, welcher dann sicherlich Neuheiten im kleinen Hute, ganz aus Velours hergestellt, folgen werden.

Zur großen Freude unserer Modistinnen weist die Verwendung von Stoffen zur Anfertigung von Hüten, sei es Panne, Plüsch oder Velours usw., einen Vorboten für die kommende Saison auf, denn der von Hand gearbeitete Hut wird wieder Triumpf der Mode sein.

Was die Kleider anbelangt, so werden diesen Winter Roben und Mäntel immer noch mit Vorliebe aus Velours hergestellt. Toilleten aus bedrucktem Velours (kleine Blumen-Motive) werden die große Winter-Neuheit sein. Aber auch der Velours dévoré wird noch sehr gesucht.

Für den Abend sind die „Capes" aus schwarzem Velours chiff., gefüttert mit farbigem Velours chiff., große Mode und können solche je nach Belieben und je nach der Toilette auf der einen oder anderen Seite getragen werden. O. J.